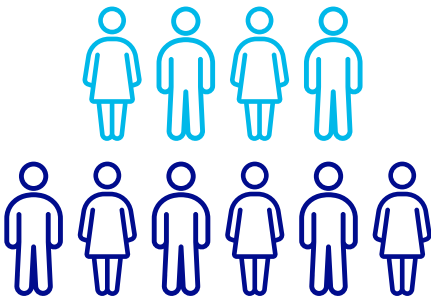


Kommunikationsfreiheit für Notfallkontrazeptiva: Gemeinsam zur Verbesserung sexueller und reproduktiver Selbstbestimmung

Seit 2023 ist das Kondom wieder die am häufigsten genutzte Verhütungsmethode in Deutschland¹. Mit einem Pearl Index von 2-12 steht der Einsatz dieser Methode jedoch für ein hohes Risiko an Verhütungspannen². Gleichzeitig sehen wir, dass zum einen die sichere Pille (Pearl Index 0,1-0,9) auf Platz zwei in der Verwendung gerückt ist, zum anderen hat die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland zwischen 2014 und 2022 um 4,2 % zugenommen und zwischen 2021 und 2022 war sogar eine Steigerung der Abbrüche um 9,86 % zu verzeichnen³. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2023 fort.



Eine Brücke zwischen beiden Entwicklungen bildet die Notfallverhütung, die nach einer Verhütungspanne oder ungeschütztem Geschlechtsverkehr eine ungewollte Schwangerschaft verhindern kann.

Schaut man sich in diesem Zusammenhang den aktuellen Wissensstand rund um das Thema Notfallverhütung in Deutschland genauer an, belegen folgende neue Zahlen des Forschungs- und Meinungsinstituts YouGov von Ende Januar 2024⁴, dass es dringenden Handlungsbedarf gibt:

4/10 stellen der Aufklärung über die Verhinderung einer ungeplanten Schwangerschaft kein gutes Zeugnis (schlecht oder sehr schlecht) aus.

41% der Befragten geben an, dass sie sich sehr schlecht bis eher schlecht über das Thema "Verhinderung einer ungewollten Schwangerschaft" aufgeklärt fühlen.

Diese Zahl nimmt sogar leicht zu, auf 43 %, betrachtet man die jüngere Generation der 18–39-Jährigen und spitzt sich bei einer Befragung von Jugendlichen unter 18 auf 45 % zu⁵. Außerdem geben **34 %** der Befragten überhaupt keine Antwort auf die Frage „Welche Methoden sind Ihnen zur Verhinderung einer ungeplanten Schwangerschaft nach einer Verhütungspanne oder ungeschütztem Geschlechtsverkehr bekannt?“.

1. BZgA. 2023. Info-Blatt BZgA-Studie: „Verhütungsverhalten Erwachsener 2023“ – Repräsentative BZgA-Wiederholungsbefragung. Aufgerufen am 28.03.2024. [Infoblatt BZgA-Studiendaten Verhütungsverhalten 2023](#). 2. Pro Familia. N/A. Pearl-Index. Aufgerufen am 19.03.2024. [Pearl-Index \(profamilia.de\)](#). 3. Statistisches Bundesamt. 2023. Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland nach rechtlicher Begründung. Aufgerufen am 19.03.2024. [Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland nach rechtlicher Begründung - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#). 4. Umfrage zum Thema Notfallverhütung, Umfrage von YouGov im Auftrag von Perrigo Deutschland GmbH, Stichprobe: 2036 Personen, gewichtet und repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren, Befragungszeitraum 26.01.2024 bis 06.02.2024. 5. Umfrage zum Verhütungsverhalten und zur Pille danach unter Jugendlichen 2024, Umfrage von Bilendi im Auftrag von Perrigo, Stichprobe: 526 Personen der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahre bis 18 Jahre, Befragungszeitraum 15.03.2024 bis 25.03.2024.

Wenn sie an Notfallverhütung denken – kommt Ihnen zuerst die Pille danach in den Sinn?

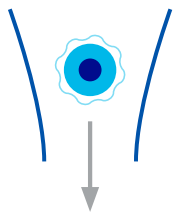
Erschreckend sind in diesem Zusammenhang die aktuellen Zahlen aus der YouGov-Umfrage: Ungestützt ist die Pille danach nur **29 %** der Befragten bekannt, um nach ungeschütztem Verkehr oder einer Verhütungspanne eine ungewollte Schwangerschaft zu verhindern. **23 %** der Befragten haben zwar schon einmal von der Pille danach gehört, kennen sich aber nicht damit aus. Bei Befragten mit niedrigem Bildungsstand sind es sogar 30 %.



Nur **29 %** der Befragten können die Pille danach als Methode zur Verhinderung einer ungeplanten Schwangerschaft nennen, wenn nicht verhütet wurde oder die Verhütungsmethode versagt hat.



Gut ein Drittel der Befragten gibt gar keine Antwort auf diese Frage.



Noch dramatischer sind die Ergebnisse rund um die Wirkweise der Pille danach. Mit **49 %** der Befragten denkt fast die Hälfte der Teilnehmer:innen, dass diese Methode eine Abstoßung der befruchteten Eizelle bewirkt.



Lediglich **10 %** konnte die Wissensfrage korrekt beantworten. Entsprechend ist davon auszugehen, dass mehrheitlich die Pille danach fälschlicherweise als Abtreibungspille eingeordnet wird.

Es handelt sich bei der Pille danach um eine Methode zur Verhinderung einer Schwangerschaft, die den Eisprung um mindestens 5 Tage nach hinten verschiebt⁶. Sprich: Die Pille danach ist zu Unrecht als Abtreibungspille in den Köpfen vieler Menschen verankert. Bereits bei einer Befragung der Nielsen Media Germany GmbH im Auftrag von HRA Pharma Deutschland GmbH, jetzt Perrigo Deutschland GmbH, aus dem Jahr 2022 gaben **81 %** der 16–20-Jährigen an, nicht genau zu wissen, wie die Pille danach wirkt⁷. Im Laufe der letzten Jahre hat sich dieser Anteil kaum verändert: Es herrscht immer noch große Unwissenheit bei dem Thema Notfallverhütung innerhalb der deutschen Bevölkerung.

Führt man sich in diesem Zusammenhang noch einmal die steigende Zahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland vor Augen, wird klar: **Der aktuelle Wissensstand der Menschen in Deutschland zum Thema Notfallverhütung ist nicht zufriedenstellend.** Denn gerade Notfallkontrazeptiva, wie die Pille danach, spielen eine entscheidende Rolle, wenn es um die Verhinderung einer ungeplanten Schwangerschaft geht. Doch dazu müssen Betroffene über das richtige Wissen verfügen – sprich gut aufgeklärt sein, um für den Notfall vorbereitet zu sein.

6. Pro Familia. N/A. Die Pille danach. Aufgerufen am 19.03.2024. [Pille danach \(profamilia.de\)](https://www.profamilia.de). 7. NurWennIchEsWeiss. 2023. 10 Fakten: Eine repräsentative Umfrage zur Pille danach. Aufgerufen am 19.03.2024. <https://www.nurwennichesseweiss.de/wp-content/uploads/2023/04/factsheet.pdf>.

Doch woran liegt es, dass die Bürger:innen aktuell über unzureichendes Wissen bezüglich Notfallverhütung verfügen?



Frauen werden deutlich häufiger von Ärzt:innen über Verhütung aufgeklärt als Männer.

Betrachtet man zunächst einmal den Kontext, in dem Aufklärung über Verhütungsmethoden im Allgemeinen den Bürger:innen in Deutschland begegnet, stellt man fest: Besonders häufig findet Aufklärungsarbeit in der Schule (**44 %**), durch Eigeninitiative (**38 %**) oder im persönlichen Umfeld (Familie **33 %** und Freund:innen **32 %**) statt.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass Frauen grundsätzlich stärker bei dem Thema Verhütung involviert sind als Männer. Ein Beleg hierfür ist, dass **41 %** der männlichen Befragten keine Methoden zur Verhinderung einer ungeplanten Schwangerschaft kennen. Hinzu kommt, dass Frauenärzt:innen als häufige Anlaufstelle angegeben werden, um Informationen über Verhütung zu bekommen. In der Regel haben vorzugsweise Frauen Zugang zu dieser Anlaufstelle.

Männer nutzen deshalb verstärkt andere Quellen, um sich über Verhütung zu informieren: Die aktuellen Ergebnisse der YouGov-Umfrage zeigen, dass sie häufiger im Internet (**24 %**) und durch Eigeninitiative (**40 %**) Informationen sammeln. Betrachtet man in diesem Zusammenhang die Ergebnisse von Jugendlichen unter 18 Jahren, stellt man fest, dass auch diese mit 53 % sehr häufig Informationen zur sexuellen Aufklärung im Internet suchen⁸. Dieser Umstand zeigt weitere Missstände beim Thema Aufklärung in Deutschland auf: In den sozialen Netzwerken ist nicht sichergestellt, dass die Informationen, die von den Nutzer:innen konsumiert werden, seriös und korrekt sind. Dies zeigen auch folgende Zahlen: **40 %** der Top-Verhütungsvideos auf YouTube haben eine schlechte, **44 %** eine moderate Qualität, was vor allem an wenigen Quellenbelegen und fehlenden weiterführenden Informationen liegt⁹. Noch dramatischer ist die Qualität der Beiträge im Plattformvergleich – hier schneiden Instagram und TikTok noch schlechter als YouTube Videos ab¹⁰.

Die aktuellen Zahlen der YouGov-Umfrage zum Informationsstand der Bürger:innen sowie die Entwicklungen im Hinblick auf die steigende Anzahl an Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland zeigen: **Es besteht dringender Handlungsbedarf – die zurzeit in Deutschland zur Verfügung stehenden Informationsquellen und Methoden zur Aufklärung sind nicht ausreichend.**

8. Umfrage zum Verhütungsverhalten und zur Pille danach unter Jugendlichen 2024, Umfrage von Bilendi im Auftrag von Perrigo, Stichprobe: 526 Personen der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahre bis 18 Jahre, Befragungszeitraum 15.03.2024 bis 25.03.2024. 9. Döring, N., & Lehmann, S. 2022. „Verhütungsinformationen in Sozialen Medien: TikTok überholt Instagram und YouTube.“ In: FORUM Sexualaufklärung und Familienplanung: Informationsdienst der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 1: 8. https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:forum_2022-1_beitrag_verhuetg_soc_medien. 10. Ebd.: Döring und Lehmann 2022, 8.

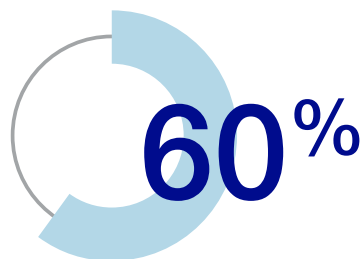
Beschäftigt man sich mit dem Thema Aufklärung – im Speziellen mit der Notfallverhütung – stellt man schnell fest, dass Informationen der Hersteller zu Notfallverhütungsprodukten nicht zugänglich sind. Das ist eine große Herausforderung.

Wussten Sie, dass es seit 2015 ein Werbeverbot für Notfallkontrazeptiva gibt?

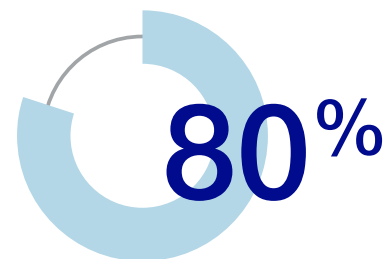
Sonderstellung von Notfallkontrazeptiva in Deutschland: Im Jahr 2015 ist die Pille danach aus der Rezeptpflicht entlassen worden, erst sehr viel später als in den meisten europäischen Staaten. Eine weitere deutsche Besonderheit ist, dass ebenfalls im Jahr 2015 ein **Werbeverbot** für die Pille danach beschlossen wurde, verankert im Heilmittelwerbegesetz (HWG). Der damalige Gesetzgeber begründete seine Restriktion damit, dass Kommunikationsfreiheit Frauen zu einem unangemessenen Gebrauch der Pille danach verleitet. Seither wird Frauen grundsätzlich abgesprochen, über ihren eigenen Körper und die eigene Sexualität informiert und selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Sorgen des Gesetzgebers nichts mit dem Nutzen-Risiko-Profil der Pille danach zu tun hatten. Die Pille danach ist ein zugelassenes Arzneimittel, das seine Wirksamkeit, Verträglichkeit und Sicherheit in klinischen Studien und in der angewandten Praxis bewiesen hat.

Das Werbeverbot betrifft nur einen Halbsatz des §10 Abs. 2 HWG, in dem Werbung für psychotrope, abhängig machende Wirkstoffe verboten wird. Bereits durch diesen Halbsatz macht das HWG die Pille danach zu Unrecht zu einer absoluten Ausnahme unter den OTC-Medikamenten.

Zahlen der aktuellen YouGov-Umfrage zeigen:



60 % der Teilnehmer:innen geben an, dass das Werbeverbot den Zugang zur Notfallverhütung einschränkt.



Sogar **80 %** der Befragten halten eine proaktive Aufklärung der Hersteller rund um die Wirkungsweise der Pille danach für sehr wichtig bis eher wichtig.

Wenig Aufwand – große Wirkung:

Die Aufhebung des Werbeverbots würde Herstellern ermöglichen, proaktiv über ihre Produkte zur Notfallverhütung zu informieren – dies ist eine große Chance, um gesamtgesellschaftlich das Wissen über Verhütung und vor allem auch Notfallverhütung nicht nur zu stärken, sondern auch zu korrigieren. Doch nicht nur das: Es sorgt auch dafür, dass im Falle eines Notfalls, Frauen eine schnelle und selbstbestimmte Entscheidung treffen können. Zudem wirkt es der Mystifizierung und Stigmatisierung der Pille danach entgegen – wenn seriöse Informationen geteilt werden dürfen und das Thema in diesem Zusammenhang über alle Altersklassen und über das Geschlecht hinaus zugänglicher als bisher gemacht wird.

Im Zusammenhang mit der angestrebten Aufhebung des Werbeverbots für Notfallkontrazeptiva gibt es Stimmen, die eine leichtsinnige Einnahme durch Betroffene befürchten. Unberechtigterweise: Zahlen aus dem europäischen Ausland zeigen, dass die Kommunikationsfreiheit der Hersteller keinen signifikanten oder gar missbräuchlichen Anstieg der Nutzung bei Frauen zur Folge hat. Laut Daten einer quantitativen Marktforschung nehmen Frauen zwischen 18 und 25 lediglich 2,4 Mal in Großbritannien bzw. 1,8 Mal in Italien in ihrem Leben durchschnittlich die Pille danach ein, und das in Ländern, in welchen aktiv über Notfallkontrazeptiva informiert werden darf¹¹. Dies wird auch durch die aktuelle Umfrage von YouGov bestätigt: Nur **8 %** der Teilnehmer:innen geben an, dass sie die Pille danach als reguläres Verhütungsmittel nutzen würden. Ein unangemessener Gebrauch der Pille danach ist durch die Aufhebung des Werbeverbots nicht zu befürchten.

Bereits bei der Umfrage der Nielsen Media Germany GmbH im Auftrag von HRA Pharma Deutschland GmbH, jetzt Teil von Perrigo Deutschland GmbH, im Jahr 2022 waren **63 %** der Befragten der Meinung, dass es durch die Pille danach zu weniger Schwangerschaftsabbrüchen kommt¹². Auch aktuelle Zahlen der YouGov-Umfrage unterstützen diese These (**63 %** der Befragten geben an, dass sie der Auffassung sind, Produktwerbung des Herstellers kann dazu beitragen, ungeplante Schwangerschaften zu verhindern). Doch nur dann, wenn diese Werbung ausreichend gut und seriös über die Pille danach zur Vermeidung einer ungewollten Schwangerschaft informiert.

Dafür brauchen wir Kommunikationsfreiheit für die Pille danach: Damit ungewollte Schwangerschaften verhindert werden können und das Wissen über diese wichtige Methode zur Verhinderung einer ungeplanten Schwangerschaft gesamtgesellschaftlich verbessert wird.

¹¹. APLUSA. 2022. ellaOne® Awareness Tracker, Wave 5. ¹². NurWennIchEsWeiss. 2023. 10 Fakten: Eine repräsentative Umfrage zur Pille danach. Aufgerufen am 19.03.2024. <https://www.nurwennichessweiss.de/wp-content/uploads/2023/04/factsheet.pdf>.

Mythen vs. Fakten



49 % der Befragten glauben, dass die Pille danach die Abstoßung der befruchteten Eizelle bewirkt und damit eine Abtreibungspille sei. 11 % der Befragten geben an, auf Grund von moralischen Bedenken negativ der Pille danach gegenüber zu stehen. Der Vorwurf, eine Abtreibungspille zu sein, ist nicht korrekt. Diese Methode verschiebt lediglich den Eisprung um mindestens 5 Tage nach hinten, sodass es gar nicht erst zur Befruchtung der Eizelle kommen kann.



Nur 8 % der Teilnehmer:innen geben an, dass sie die Pille danach als reguläres Verhütungsmittel nutzen würden. Ein Missbrauch der Pille danach ist durch die Aufhebung des Werbeverbots nicht zu befürchten.



39 % der Befragten, die der Pille danach kritisch gegenüberstehen, geben Sorge vor Nebenwirkungen oder gesundheitsschädlichen Eingriffen in den Körper als Hauptgrund dafür an. Dies ist unberechtigt, denn die Pille danach ist ein etabliertes Notfallverhütungsmittel mit sehr gutem Sicherheitsprofil, was die Rezeptfreiheit stützt¹³.

METHODE: Die Ergebnisse stammen aus einer quantitativen Online-Umfrage im YouGov Deutschland Panel aus dem Zeitraum vom 26. Januar bis 06. Februar 2024. Im Anschluss an die Erhebung wurden die Daten nach YouGov-Kriterien bereinigt und auf Grundlage eines Quotenplans gewichtet.

ZIELGRUPPE: Die Zielgruppe der Umfrage war die deutsche Wohnbevölkerung ab 18 Jahren mit diversem Wahlverhalten, Migrations- und Bildungshintergrund.

STICHPROBE: Über eine Stichprobenziehung per Zufall aus der Grundgesamtheit des YouGov Panels Deutschlands gemäß der Zielgruppe wurden Teilnehmer:innen gewonnen. Die Stichprobengröße beträgt 2036 Befragte. Dabei wurde die Stichprobe bevölkerungsrepräsentativ hinsichtlich Alter, Geschlecht, Bundesland, Bildungsabschluss, Wahlverhalten bei der letzten Bundestagswahl und Migrationshintergrund anhand eines Quotenplans basierend auf Bevölkerungsstatistiken quotiert.

Perrigo Deutschland GmbH | Königstraße 26 | D-70173 Stuttgart | www.perrigo.de

Lobbyregister beim Deutschen Bundestag R004654.

Die Perrigo Deutschland GmbH und ihre Mitarbeitenden sind als registrierte Interessensvertreter:innen im Lobbyregister eingetragen. Die Perrigo Deutschland GmbH und ihre Mitarbeitenden unterliegen dem Lobbyregister-Verhaltenskodex.

¹³. Pro Familia. N/A. Die Pille danach. Aufgerufen am 19.03.2024. [Pille danach \(profamilia.de\)](http://pille-danach.profamilia.de).